

Fromm plappern oder biblisch beten?

Ein Denkanstoß

Unser Gehirn ist die genialste Einrichtung im gesamten Universum. Was dort auf kleinstem Raum gespeichert und geleistet wird, ist unübertroffen. Dieser Supercomputer in unserem Oberstübchen braucht einiges an Energie. Und: Er versucht schon immer energiesparend zu arbeiten. (Nicht erst, seit die Grünen an der Macht sind!) Deshalb vermeidet er, wo er kann, eigenes, neues und kompliziertes Denken. Automatikbetrieb ist viel energiesparender! Und der kommt uns sehr entgegen! Ihm sei Dank müssen wir nicht jedes Mal bei unseren alltäglichen Abläufen angestrengt überlegen, wie wir das nun alles bewerkstelligen können: Wie stehe ich am besten auf? Wie setze ich mich hin? Wie mache ich mein Frühstück? Wie bediene ich mein Auto? Wann mache ich wie was? Vieles läuft da zum Glück wie von selbst. Einfach und energiesparend. Fahrschüler, und noch viel mehr Flugschüler, brauchen einiges an Zeit und Training, bis die vielen Dinge, die alle auf einmal zu berücksichtigen und zu erledigen sind, nach und nach „automatisch“, wie von selbst laufen. Was am Anfang purer Stress war, wird langsam Routine oder gar Entspannung. Was wir oft genug wiederholt haben, geht irgendwann in den Automatikmodus über. Das ist genial! Wirklich und richtig genial! Allerdings nicht immer. Manchmal wäre es tatsächlich besser, wir würden unseren Supercomputer nicht nur im Energiesparmodus betreiben, sondern richtig hochfahren. Einiges an Dusseligkeit, manchen Fehler und so manches Unglück könnten wir dadurch uns und anderen ersparen.

Automatik-Modus: Das gibt es offensichtlich oder offenhörbar sogar beim Beten! Viel-Beter, geübte Beter, werden irgendwann zu routinierten Betern. Das hat etwas Gutes. Aber es kann auch zur Gefahr werden. Aus etwas, was ursprünglich tiefen Sinn hatte, wird Flachsinn oder Unsinn. Ja, die Übergänge sind fließend. Eine bestimmte Routine – wir sagen Liturgie dazu – ist durchaus hilfreich. Das prägt uns mit der Zeit in guter Weise. Und das trägt durch Zeiten, in denen man geistlich nicht so gut drauf ist. Manches erschließt sich auch erst auf diese Weise mehr und mehr. Ja, Beten ist die beste Gewohnheit, die uns in Fleisch und Blut übergehen sollte. Aber was Fleisch und Blut im Selbstlauf hervorbringen, ist nicht immer der Weisheit letzter Schluss. Sie kennen das: Man weiß dann immer schon, was wer wann wie betet! Manche Gebetsgemeinschaften laufen ziemlich vorhersehbar ab.

Auch ohne prophetische Gaben.
 Und manchmal sogar der Gebrauch eben dieser Gaben.
 Man könnte auch immer wieder dieselbe Platte oder CD auflegen.
 Nein, spannend und bereichernd wäre etwas anderes!
 Beten im Automatik- oder Energiespar-Modus.
 Das funktioniert vermutlich sogar im Halbschlaf...

Dazu kommt: Gar nicht so selten kann man beobachten, wie dieses automatisierte Beten regelmäßig mit einem gewissen „Füllmaterial“ angereichert wird: Bestimmte fromme Worte kehren in hoher Frequenz wieder. In der Hitliste ganz oben stehen die Worte „Herr“ und „einfach“.¹

„Herr, Ich danke dir einfach, Herr,
 dass ich, Herr, einfach zu dir kommen darf, Herr,
 und dass du einfach da bist, Herr,
 und du mich einfach hörst, Herr,
 und, Herr, dass ich dir einfach alles sagen darf, Herr,
 alles, Herr, was mich bewegt, Herr,
 und du, Herr, mich einfach verstehst, Herr,
 und dass ich, Herr, einfach ganz normal mit dir reden darf, Herr,
 und Herr, mit dir, Herr, einfach Gemeinschaft haben darf, Herr!
 Und Danke, Herr, dass wir hier alle, Herr,
 einfach miteinander zusammen sein dürfen, Herr,
 und du, Herr, auch einfach alles schon weißt, Herr,
 was uns, Herr, hier bewegt, Herr.
 Und weil Du, Herr, einfach gut bist, Herr, und gerne gibst, Herr,
 und ich da auch nichts leisten muss, Herr,
 sondern, Herr, ich einfach echt sein kann, Herr,
 so will ich Dich, Herr, auch einfach bitten, Herr:
 Herr, sei Du doch einfach weiter bei uns, Herr,
 und schenke uns, Herr, einfach Gelingen, Herr,
 bei dem, Herr, was wir hier einfach für dich tun dürfen, Herr.
 Und ich danke dir, Herr, dass wir einfach von dir weitersagen dürfen, Herr,
 und, Herr, so bitten wir dich einfach:
 Herr, gib uns doch einfach die richtigen Worte, Herr, wenn wir beten, Herr,
 und wenn wir, Herr, einfach Zeugnis geben dürfen von dir, Herr,
 und von deinem Werk, Herr,
 und von allem, Herr, was wir hier einfach, Herr, mit Dir erfahren dürfen Herr,
 damit es, Herr, noch viele erfahren dürfen, Herr,
 und Herr, dass Dein Werk einfach wächst, Herr,
 und Dich, Herr, einfach immer mehr Menschen loben, Herr!
 Ja, Herr, wir danken Dir einfach, Herr, dass wir so beten dürfen., Herr. Amen, Herr.“

Entschuldigen Sie bitte diese Karikatur.

¹ Ein weiteres, sehr demütiges Füllwort ist die Vokabel „dürfen“.

Aber wenn Sie ehrlich sind und anderen oder vielleicht sogar sich selbst beim Beten einmal tatsächlich zuhören, machen Sie vielleicht die Entdeckung:
Bis auf das letzte „Herr“ (nach dem Amen) war das eben kaum übertrieben!
(Natürlich gibt es auch gemäßigte Varianten bei unseren routinierten Meistern des Gebetes, denen alles wie von allein aus dem Mund kommt.)

In einem der Bücher von Watchman Nee las ich vor vielen Jahren:
„Die Gebete der Bibel sind intelligent und nicht blöd.“
Dieser Satz ist bei mir hängengeblieben.
Immer mal wieder poppt er in meinem Inneren auf –
bei gewissen frommen Veranstaltungen und in Gebetsgemeinschaften.
Ja, es darf Wiederholungen und Liturgien geben!
Das finden wir auch in den Psalmen, zum Beispiel in Psalm 136.
Aber solcher Stuss wie in manchen heutigen Gebeten findet sich in der Bibel nicht!
„Die Gebete der Bibel sind intelligent und nicht blöd.“

Außerdem finde ich in der Bibel Sätze wie diese:

*17 Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Haus Gottes gehst,
und komm, um zu hören. ...*

*5 ¹Sei nicht vorschnell mit deinem Mund,
und lass dein Herz nicht eilen, etwas vor Gott zu reden;
denn Gott ist im Himmel, und du bist auf der Erde;
darum lass deine Worte wenige sein.²*

Wenn wir schon vor Menschen, besonders höhergestellten Menschen, überlegen,
was wir sagen – dann doch vor GOTT erst recht – oder?

Also: Vor dem Beten: Gehirn einschalten!

Heiliger Geist und geistloses Beten passen nicht zusammen.

Der Heilige Geist redet keinen Stuss.

Und: Wenn Salomo nur *wenige Worte* empfiehlt: Es darf auch mal Pause sein!

Damit GOTT – oder auch andere Beter – ebenfalls zum Zuge kommen!

Kommen wir zu Jesus. ER sagt:

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht daherplappern gerade wie die Heiden.

Die meinen ja, dass sie durch ihr vieles Gerede erhört werden.

Ihnen sollt ihr gewiss nicht gleichen!³

Das spricht doch für sich selbst – oder?

Und noch etwas:

Bei den vielen Häufungen von **Herr, Herr**, muss ich an die Bibelstellen denken,
in denen tatsächlich diese Doppelungen stehen:

² Aus Prediger 4,17 und 5,1 nach Luther, M. (2019). [Luther21](#) (Koh 4,17–5,1). La Buona Novella Inc International Bible Publishing House.

³ Matthäus 6,7-8, angelehnt an die Übersetzung von Ulrich Wößner, Jesus der Messias

Matthäus 7:

²¹ »Es werden nicht alle, die zu mir sagen: ›**Herr, Herr!**‹, ins Himmelreich kommen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.

²² Es werden viele zu mir sagen an jenem Tag: ›**Herr, Herr!**‹

Haben wir nicht in deinem Namen geweissagt?

Haben wir nicht in deinem Namen Dämonen ausgetrieben?

Haben wir nicht in deinem Namen viele mächtige Taten getan?‹

²³ Dann werde ich ihnen bekennen:

›Ich habe euch noch nie gekannt; weicht alle von mir,

die ihr das Gesetzlose wirkt.⁴

Matthäus 25:

¹¹ Später kamen auch die andern Jungfrauen und sagten: ›**Herr, Herr, mach uns auf!**‹

¹² Er antwortete aber: ›Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.‹⁵

Lukas 6,46:

Was nennt ihr mich aber ›**Herr, Herr!**‹, und tut nicht, was ich sage?⁶

Lukas 13:

²⁵ Von da an, wenn der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat, werdet ihr anfangen, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen:

›**Herr, Herr, mach uns auf!**‹

Und er wird antworten und zu euch sagen: ›Ich kenne euch nicht, woher ihr seid.‹⁷

Das sind nach meinem Überblick alle biblischen Vorkommen, die dieses doppelte **Herr, Herr**, enthalten.

Und vielleicht haben Sie dabei etwas entdeckt: Sie haben nämlich alle eins gemeinsam: Alle, die so besonders fromm reden, bleiben bei GOTT draußen!

Nein, das möchte ich jetzt nicht auf unsere routinierten Beter übertragen!

Aber nachdenklich kann (und sollte) es doch machen!

Also bitte beim Beten das Denken nicht vergessen!

Bitte den Verstand – und gerne auch den guten Geschmack – nicht außen vor lassen!

Der Vollständigkeit halber sei gesagt:

Es gibt ein Beten und darf ein Beten geben, bei dem der Verstand außen vor bleibt.

Paulus schreibt in 1. Korinther 14 ausführlicher darüber.

Da geht es um das Sprachengebet:

¹⁴ Wenn ich in einer Gebetssprache bete, betet mein Geist, der Verstand ist unbeteiligt (wörtlich: Mein Denksinn ist ohne Frucht.)

¹⁵ Wie ist es also?

⁴ Luther 21 mit Korrektur am Schluss nach dem Urtext. Hervorhebungen von mir.

⁵ Luther 21, Hervorhebung von mir.

⁶ Luther 21

⁷ Luther 21, Hervorhebung von mir. Einige Handschriften lassen das zweite „Herr“ in Luk 13,25 weg.

Ich werde mit dem Geist beten, ich werde aber auch mit dem Verstand beten!

Ich werde mit dem Geist Psalmen singen (lobsingen).

Ich werde aber auch Psalmen singen / lobsingen mit dem Verstand.

Das Sprachengebet ist eine wunderbare Möglichkeit, „ohne Unterlass“⁸ und immer wieder im Alltag, durch den Alltag hindurch zu beten, ohne den Verstand anstrengen zu müssen.

Wer diese Möglichkeit hat, darf und sollte sie reichlich nutzen.

Das nützt ihm und damit auch anderen, denn es baut ihn geistlich auf.⁹

Ansonsten darf Gebet durchaus Mühe machen oder „anstrengen“.

Es kann sogar Schwerstarbeit sein!

Im Brief an die Kolosser lesen wir von Epaphras. Der war ein regelrechter Gebetskämpfer.

Er rang und kämpfte ständig in seinen Gebeten für mehrere Gemeinden, damit sie im Glauben feststehen und reifen

und immer vollständiger vom ganzen Willen GOTTES erfüllt und bestimmt werden.¹⁰

So kann und wird nicht jeder beten. Das ist auch eine besondere Berufung.

Jedenfalls bedeutet Gebet nicht,

dass man den Bordcomputer im Autopilot-Modus laufen lässt und dann

auf einem Wortklangteppich aus religiösen Versatzstücken ins Nirvana abschwebt.

Nur abgespulte Gebete mögen in einen Maschinenraum passen,

aber nicht in das Heiligtum der Stillen Zeit oder der betenden Gemeinde.

Was bei „normalen“ Gesprächen zwischen Menschen selbstverständlich ist, sollte im Gespräch mit GOTT erst recht bedacht werden.

Und wenn wir bei höhergestellten Menschen in unserer Wortwahl besonders sorgfältig sind, dann im Gespräch mit dem Allerhöchsten doch erst recht!

Also: Vor dem Beten: Gehirn einschalten und das eigene Denken hochfahren!

Und dann auf den Geist hören und in Worte bringen, was ER im Herzen lebendig macht!

Der Satz des chinesischen Erweckungspredigers sollte auch unser Gehirn erwecken, munter und fit machen: „*Die Gebete der Bibel sind intelligent und nicht blöd.*“

Ein Stoßgebet im Alter oder in der Jugend
das kann so manche Not beseitigen und wenden!
Stussgebete aber, die sind keine Tugend!
Wir sollten sie ganz schnell und konsequent beenden!



⁸ 1. Thess 5,17

⁹ 1. Kor 14,4-5.18

¹⁰ Kol 4,12